

Literatur = Notes de lecture

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **52 (2013)**

Heft 3: **Gesundheit = Santé**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Imperfect Health The Medicalization of Architecture

Giovanna Borasi, Mirko Zardini (Hg.)

400 S., 16,5 × 24 cm, Hardcover,
366 farbige und s/w Abbildungen,
Lars Müller Publishers, Canadian
Centre for Architecture, 2012,
ISBN 978-3-03778-279-8 (en),
ISBN 978-3-03778-284-2 (fr)

Das vom kanadischen Zentrum für Architektur beauftragte Buch «Imperfect Health» behandelt die Komplexität heutiger Gesundheitsproblematiken und ist als englischsprachiges Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung erschienen. Anhand verschiedener Projekte aus Architektur, Städtebau und Landschaftsarchitektur wird das breite Spektrum, in dem Gesundheit in der Architektur eine Rolle spielt, deutlich. Die Beispiele reichen von spezifischen Konzepten für Krankenhäuser bis zu alltäglichen Gesundheitsthemen wie mögliche Verbesserungen der Luft durch Fassadenbegrünungen. Die gezeigten Projekte sind oft vertraut, neu ist die Zusammenführung unter dem vielschichtig behandelten Aspekt von Gesundheit in Beziehung zu Design und Umwelt. Mit Essays von Giovanna Borasi, Mirko Zardini, Carla C. Keirns, David Gissen, Margaret Campbell, Hilary

Sample, Nan Ellin, Linda Pollak, Deane Simpson und Sarah Schrank. In den Texten prägnant hervorgehobene Schlüsselwörter lassen den Leser den Inhalt schnell erfassen und frischen das Textbild auf. Wieder einmal wurde der Lars-Müller-Verlag mit dieser Publikation zu recht zu «Den schönsten deutschen Büchern 2012» gewählt. Aus dem Kommentar der Jury: «Bereits die Einbandgestaltung verbindet die Themen Gesundheit und Design in plausibler Weise, sowohl durch die sachlich-kühle Anmutung an ein medizinisches Fachbuch, als auch durch eine an modernes Design erinnernde Typografie.»

kg



Garten und Demenz. Gestaltung und Nutzung von Außenanlagen für Menschen mit Demenz

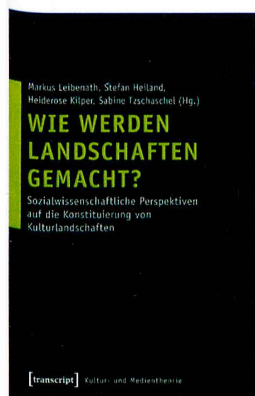
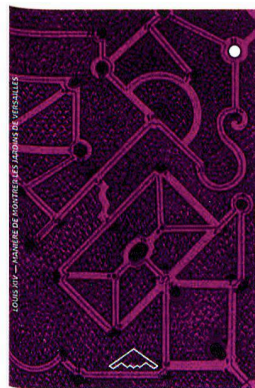
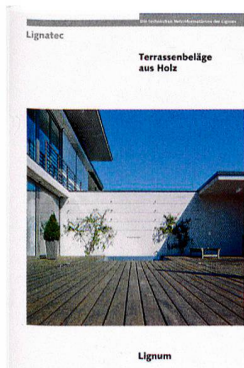
Martina Föhn, Christina Dietrich (Hg.)
Mitarbeit: Trudi Beck, Sabrina
Eberhart, Martina Föhn, Susanne
Karn, Claudia Leu, Renata
Schneider-Ulmann

176 S., 19,5 × 27 cm, mit 115 farbigen
Abb. und 7 Tab., Verlag Hans Huber
2013, ISBN 978-3-456-85168-6

Gärten haben einen besonders
positiven Einfluss auf ältere und

demenzranke Menschen. Wie diese wohltuende Wirkung genutzt werden kann, zeigt das neue Praxishandbuch: Wie müssen Gärten gestaltet, genutzt und unterhalten werden, damit Menschen mit einer Demenz daraus den grössten Nutzen ziehen können? Die Autorinnen zweier Schweizer Hochschulen – des Departements Life Sciences und Facility Management und des Departements Soziale Arbeit an der ZHAW sowie der Hochschule für Technik Rapperswil – beschreiben nicht nur, wie sich ein Garten auf das Wohlbefinden von Menschen mit einer Demenz auswirken kann. Sie geben auch Hilfestellung zur Analyse der Nutzungsmöglichkeiten eines Gartens und zur Entwicklung von Nutzungskonzepten. Anschaulich beschreiben sie anhand von Beispielen, welche Ansprüche aus Sicht der Nutzer an einen Garten bestehen und welche Probleme und Wünsche daraus resultieren. Es geht um Hilfestellung, um die Orientierung zu erleichtern, Erinnerung mit kulturellen und biografischen Bezügen zu wecken und die Sinne zu stimulieren. Das Werk gibt ausserdem konkrete Empfehlungen zur Gestaltung von Gärten für Menschen mit Demenz ab, beispielsweise zu Fragen der Ausstattung, Zugängen, Grenzen und Ränder, der Haltung von Tieren, der Sicherheit und Anordnung der Wege und Plätze. Besonders hilfreich für den praktischen Einsatz ist der aufgeführte Kanon an Pflanzen, die sich in Gärten für Menschen mit Demenz eignen zur sensorischen Stimulation, zur Orientierung und zur Nutzung als Nahrungs-, Heil- und Nutzpflanzen für die Gartentherapie. Angesprochen sind neben Landschaftsarchitekten auch Verantwortliche in Heimen, Pflegefachpersonen, Therapeuten sowie Gartenfachleute in Alters- und Pflegeeinrichtungen.

sw



Terrassenbeläge aus Holz – gewusst wie

Hanspeter Fäh, Joerg Langheim,
Beni Lysser

40 S., A4, farbige Abb., Lignatec-
Heft 27 / 2013, Lignum, Bestellung:
www.lignum.ch/shop/lignatec

Für den Bau von Terrassenbelägen aus Holz bestehen in der Schweiz trotz der stark zunehmenden Verbreitung sowie der vielfältigen und zunehmend höheren Qualitätsansprüche keine normativen Regelungen. Um die verfügbaren Materialien und deren sachgerechte Anwendung darzustellen und die wesentlichen Faktoren einer guten Ausführungsqualität zu erläutern, hat Lignum das vorliegende Heft erarbeitet.

Wie werden Landschaften ge- macht? Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf die Konstituie- rung von Kulturlandschaften

Markus Leibenath, Stefan Heiland,
Heiderose Kilper, Sabine Tzschaschel (Hg.)

270 S., 15 × 22 cm, Transcript Verlag
2013, Reihe Kultur- und Medientheo-
rie, ISBN 978-3-8376-1994-2

Aus einem für Landschaftsarchitekten ungewöhnlichen und anspruchsvollen Blickwinkel, verknüpfen die Beiträge dieser wissenschaftlichen Veröffentlichung soziologische und politikwissenschaftliche Zugänge mit reichhaltigen empirischen Befunden. Alltägliche Landschaftskonstruktionen, das Landschaftsverständnis von Planern, kulturlandschaftliche Handlungsräume und die Hintergründe von Landschaftsinterpretationen werden theoretisch hinterfragt und im Detail betrachtet. Nicht alle hier vermittelten Informationen sind für Planende und Forschende unmittelbar verwendbar, jedoch erhalten die Leser eine Basis, um ihr Arbeitsumfeld tiefgreifender zu verstehen. Als Beispiel sei hier das Kapitel

«Macht und Landschaft. Annäherung an die Konstruktionen von Experten und Laien» von Olaf Kühne genannt: Wie er dort die mangelnde Akzeptanz von Grossprojekten vor dem Hintergrund heimatlicher Bindungen und stereotyper Landschaftsvorstellungen beschreibt und deutet, kann ganz konkret zur besseren Diskussion und verstärkten Partizipation der Bevölkerung bei Grossprojekten genutzt werden, auch wenn «Kommunikation über die Rationalität solcher Projekte schwierig bleibt, da die verschiedenen Kommunikationsebenen der Akteure unzureichend gegenseitig anschlussfähig sind». Die «diskursive gesellschaftliche Konstruktion von Landschaft» ist in vollem Gange. Nehmen wir teil!

The Sea in me

Bahanur Nasya und Yilmaz Vurucu

Dokumentarfilm, Laufzeit 60 Min.,
www.xsentrikarts.com, 2012

Dieser Dokumentarfilm, der in Zusammenarbeit zwischen der Architektin und Produzentin Bahanur Nasya und dem Filmemacher Yilmaz Vurucu entstand, setzt sich mit der facettenreichen Problematik des engen Zusammenlebens der Menschen mit dem Meer, am Beispiel Sinops in der Türkei, auseinander. «Das Leben an einer Küste ist nicht nur ein Privileg, sondern auch eine grosse Verantwortung. Die Menschen in dieser Dokumentation, die Bewohner von Sinop, zeigen auf sehr ungeschminkte und hartnäckige Weise, welchen modernen Herausforderungen die traditionelle Lebensweise gegenübersteht. Die Interviewpartner lassen den Zuschauer nicht nur in ihre Häuser, ihre Arbeit, ihre Familien – sie lassen ihn in ihr Herz, ihre Sehnsüchte, ihre Ängste. Der Wunsch, die Kultur Sinops in die Zukunft zu tragen und den interkulturellen Austausch zu fördern, wurde hier mit beeindruckenden Bildern umgesetzt.» Die Filmema-

cher hoffen damit das allgemeine Interesse an der Erhaltung der über Jahrhunderte im Einklang mit dem Meer entstandenen, facettenreichen und pulsierenden türkischen Küstenkulturen zu steigern. Der Film wurde für vier Festivals ausgewählt.

Louis XIV – Manière de montrer les jardins de Versailles Une invitation à la promenade

Cathérine Szántó

80 p., 10 × 15 cm, nombreuses
ill. n/b, éditions B2, 2013,
ISBN 978-2-36509-018-6

Rédigé par Louis XIV afin de fixer un ordre de visite du jardin de Versailles pour les réceptions diplomatiques, le texte «Manière de montrer les jardins de Versailles», (1691 à 1705), repris dans cet ouvrage, est «un témoignage historique original, unique dans l'histoire des relations que les souverains européens entretenaient avec leurs jardins. Il est composé d'une vingtaine de paragraphes, de quelques lignes chacun, écrits sans aucun apprêt littéraire (...) Il se démarque des autres textes produits par le Roi ou par son administration par sa simplicité et une certaine spontanéité qui ne laisse pas ses lecteurs d'aujourd'hui indifférents. Longtemps resté dans les archives et connu seulement des spécialistes, il est devenu aujourd'hui un des textes les plus célèbres sur les jardins de Versailles.» (Extrait du livre). L'auteure, grande spécialiste des jardins de Versailles, propose ici une précieuse contribution à l'année d'anniversaire d'André Le Nôtre. Elle nous fait découvrir ces jardins monumentaux par ce «guide historique», mais aussi par ses réflexions pointues, des illustrations bien choisies et des annotations savantes: nous apprenons la manière de jouer du jardin à l'époque de Louis XIV, mais aussi la manière de le concevoir.